

Schweiz so vieler Sympathien erfreuen darf. Viel zu wenig bekannt sind auch FRIEDRICH VON TSCHUDIS Verdienste um den Vogelschutz. Als eifriger Förderer der Landwirtschaft verfasste er 1854 eine Schrift «*Ueber die landwirtschaftliche Bedeutung der Vögel*», 1855 eine weitere «*Die Vögel und das Ungeziefer*». Letztere wurde auch ins Französische und Italienische übersetzt, in mehreren Auflagen gedruckt und nachweisbar von Deutschland bis Norditalien viel beachtet. Im Jahre 1861 erschien von F. VON TSCHUDI für das Eidgenössische Departement des Innern eine «*Uebersicht der nützlichen Vögel des Kantons St. Gallen*». Seine Postulate sind denn auch für das Bundesgesetz über Jagd und Vogelschutz vom Jahr 1875 wegleitend geworden. Als Ständerat setzte er sich warm für die Herausgabe des heute dem Abschluss entgegenreifenden grossen ornithologischen Werkes «*Katalog der Schweizerischen Vögel*» («*Die Vögel der Schweiz*») ein und seiner fachkundigen Fürsprache ist es zu verdanken, dass der Bund die Kosten dafür übernahm.

Auch heute noch wird kein Naturfreund das «*Tierleben der Alpenwelt*» unbewegt aus der Hand legen. Eine gekürzte Ausgabe kam 1944 im Verlag von Benziger in Einsiedeln heraus unter dem Titel: «*Wo der Adler haust. Tierleben aus der Schweizer Alpenwelt.*» Die lieben alten Bilder von RITTMAYER und GEORGY sind ihr beigegeben. Greifen wir auch zu der hervorragend dokumentierten und ausgestatteten Biographie FRIEDRICH VON TSCHUDI, die 1947, vom Altmeister des schweizerischen alpinen Palaeolithikums, Dr. h. c. EMIL BÄCHLER verfasst, im Tschudy-Verlag in St. Gallen erschien. Mit ehrfurchtsvollem Staunen steht hier der Leser vor dem weitgespannten geistigen Horizont eines grossen Patrioten, Naturforschers und Staatsmannes (st. gallischer Regierungsrat, Ständerat, Schweizerischer Schulrat).

E. BRUNNER, Unterstammheim

Seidenreiher und Nachtreiher in der Urner Reussebene. — Bei kurzer Begehung des Gebietes am 2. Mai 1953, mittags, stellte ich im Schutzgebiet beim Flüelener Ried einen Seidenreiher, *Egretta garzetta*, fest. Derselbe suchte im Schlick nach Nahrung; etwas später befand er sich bei einem Rabenkrähen-Trupp im Ried, welche ihn duldeten. Zusammen mit Herrn STEINEGGER, Flüelen, konnte dieser prächtige Reiher nochmals gesehen werden. Die Schmuckfedern, der schwarze Schnabel, die schwarzen Beine und gelben Füsse waren gut sichtbar. Unabhängig davon sah Herr W. BURGUNDER, Altdorf, denselben auch anderntags auf einem Baum beim Reussdamm.

Am 8. und 9. April 1953 sahen Mitglieder des Ornith. Vereins Altdorf sowie weitere Personen einen Nachtreiher, *Nycticorax nycticorax*, im Schächengebiet in einer Wiese auf nahe Distanz. Der Reiher schien stark erschöpft zu sein. Beim Wegfliegen begab er sich in den Waldbestand.

H. MEIER, Altdorf

Über die Verhaltensweise der Zwergschnepfe. — Zusammen mit Herrn FR. TESTA, Altdorf, konnte am 6. April 1953 vormittags am Seestrand bei Flüelen eine Zwergschnepfe, *Lymnocyptes minimus*, beobachtet werden. Zuerst sahen wir dieselbe aus etwa 20 m Distanz, wie sie Nahrung suchte in den Schlickstreifen am Ufer. Bei Annäherung auf etwa 10 m wurde sie unruhig. Wie wir noch etwas näher an dieselbe hinzutraten, lief sie sozusagen im Zeitlupentempo, langsam ein Bein vor das andere setzend, über einen Schlickrücken, um hinter demselben zu verschwinden. Nach längerem Hinsehen konnten wir feststellen, dass sie, knapp über den Schlickrücken blickend, uns zusehen konnte. Bei 6 m und alsdann bei ungefähr 5 m drückte sie sich immer mehr an den Boden, behielt uns aber beständig im Auge. Erst bei 4 m flog sie ganz nieder und flatternd an uns vorbei dem Seestrand entlang, etwa 20 m weit, um dann einzufliegen. Nochmals von uns aufgescheucht, flog sie wieder zur vorherigen Nahrungsquelle zurück, wo wir sie in Ruhe liessen.

H. MEIER, Altdorf